

Schüleraktive Schulforschung:
eine Herausforderung für
SchülerInnen, LehrerInnen und
WissenschaftlerInnen

Helene Juliana Feichter



universität
wien

Faculty of Philosophy and
Educational Sciences

Überblick

- Sparkling Science Projekt: „Mitten im 2.“
- Was ist *Schüleraktive Schulforschung*?
- Warum ist *Schüleraktive Schulforschung* eine Herausforderung?
- Erfahrungen aus dem Projekt „Mitten im 2.“ im Hinblick auf die Forschungs-Bildungs-Kooperation
- Zusammenfassung und Ausblick

Schüleraktive Schulforschungsprojekte

1.



Sparkling Science Projekt: „Mitten im 2.“
Geschichte und Gegenwart der Schule
aus Sicht der Schülerinnen und Schüler
(Projektleitung: Stefan T. Hopmann)

2.



NOESIS Projekt (Projektleitung:
Stefan T. Hopmann, Tamara
Katschnig) Die Student Peer
Evaluation ist ein Teilprojekt der
Evaluation der Niederöster-
reichischen Mittelschule.

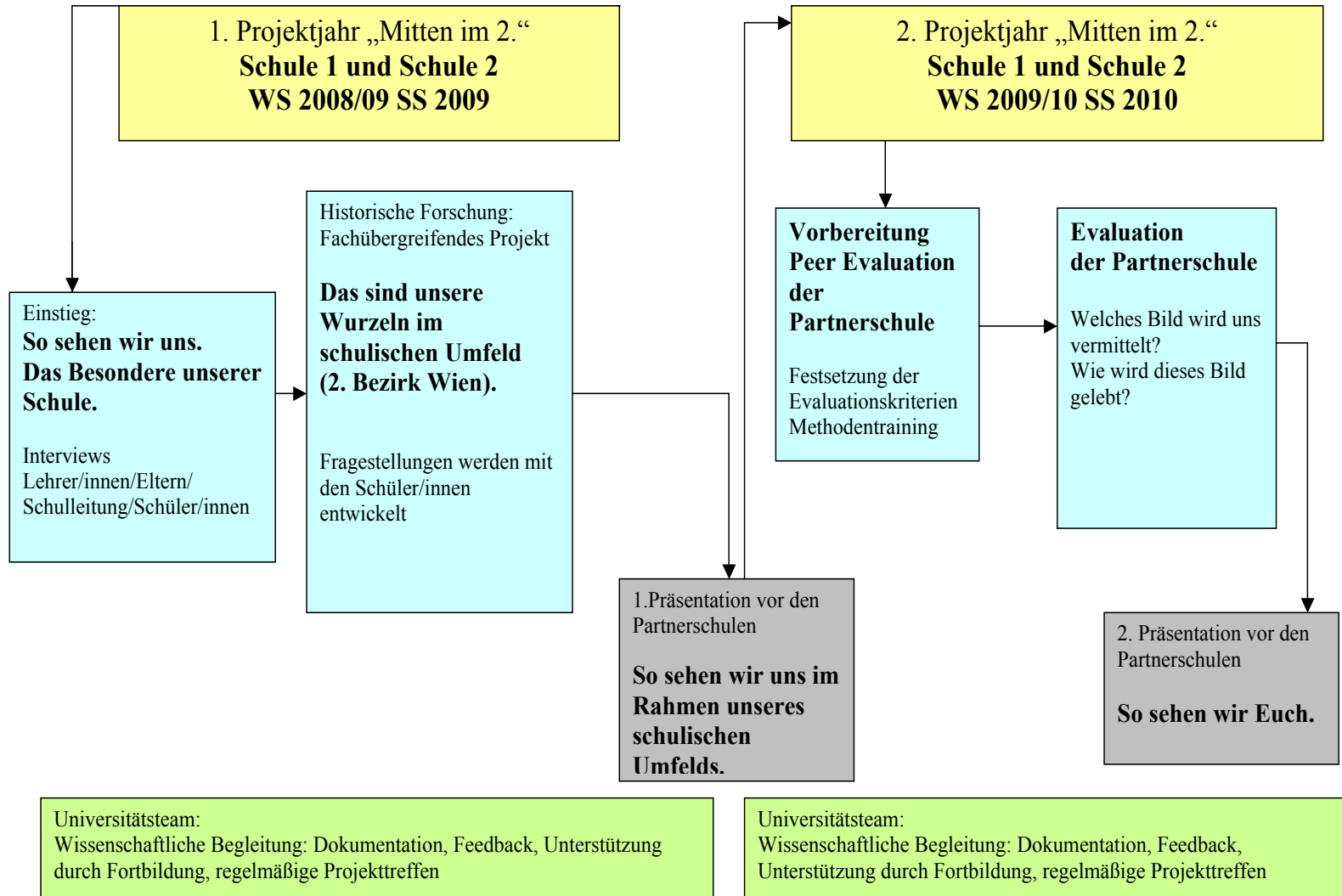
„Mitten im 2.“

Geschichte und Gegenwart der Schule aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Student Research – Peer Evaluation
(*Schüleraktive Schulforschung*)

Schulwirklichkeit aus Sicht der
SchülerInnen





Was ist *Schüleraktive Schulforschung*?

Ähnliche Begriffe in der Forschung...

Student Partizipation (Lodge 2005), **Student Consultation** (Rudduck/McIntyre 2007), **Students as Researchers** (Steinberg/Kincheloe 1998), **Student Action Research** (Rubin/Jones 2008), **Students' Voice** (Robinson/Taylor 2009), **Peer Research** (Nairn/Smith 2003), **Student Empowerment** (McQuillan 2005)

Wesentliches Merkmal:

Schüleraktive Schulforschung ist nicht Forschung über SchülerInnen, sondern Forschung **mit** SchülerInnen über Dinge, die **sie** betreffen und die **sie** als relevant erachten.

Allgemeine Situation

- Viele Forschungsdisziplinen sind an der SchülerInnenperspektive/-sicht interessiert.
- Es gibt unterschiedliche Level der SchülerInnenpartizipation bzw. SchülerInneninvolvierung (Thiessen 1997, Groundwater-Smith 1999, Fielding 2001)
- Die Involvierung von SchülerInnen als ForscherInnen ist im deutschsprachigen Raum noch eher eine Seltenheit.
- Aktuelle Literatur: kaum Fokussierung auf den Forschungsprozess

Was bisher noch fehlt...

...sind die Erforschung von Methoden und die modellhafte Entwicklung einer *Schüleraktiven Schulforschung*, die eine für alle Beteiligten (SchülerInnen, Lehrpersonen, Schulleitung und WissenschaftlerInnen) erfolgreiche Implementierung und Integration in den schulischen Alltag ermöglichen.

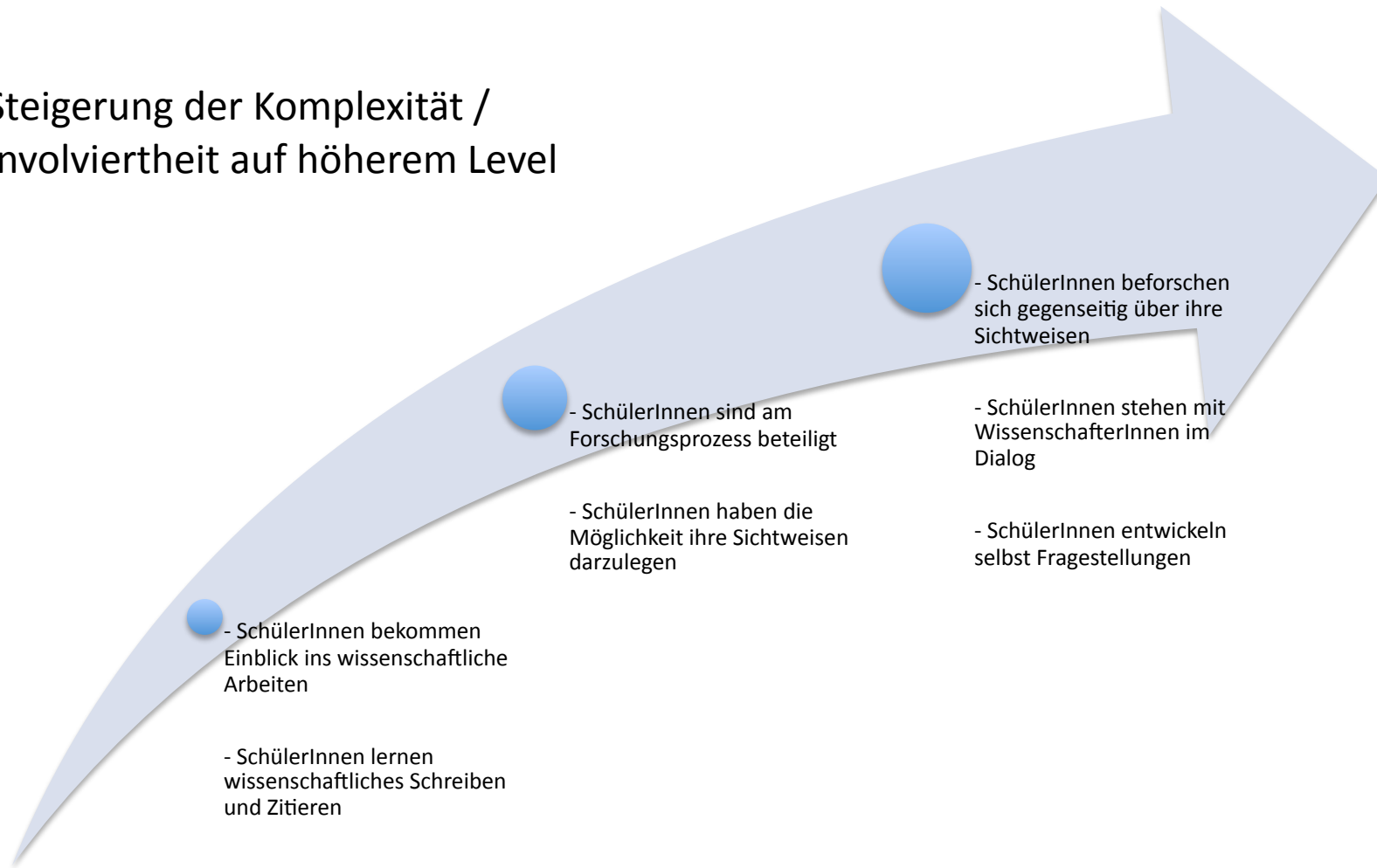
...Forschungsvorhaben, die auf die Forschungs-kooperation der unterschiedlichen Systeme Schule und Universität fokussieren.

Forschungsinteresse

- Die Analyse fokussiert auf soziale Phänomene, Probleme, Spannungsfelder und Herausforderungen, die von den beteiligten Personen (SchülerInnen, Lehrpersonen, Schulleitungen und WissenschaftlerInnen) bei der Umsetzung eines solchen Projekts erlebt und erzählt werden.
- Dabei folge ich der Methodologie der Grounded Theory (Strauß/Corbin 1996)
- Nachrangiges Interesse gilt den konkreten Forschungsergebnissen der SchülerInnen

Art der Involvierung von SchülerInnen

Steigerung der Komplexität /
Involviertheit auf höherem Level



Adaptierte Grafik aus Feichter (2011), orientiert an Hart 1997, Thiessen 1997, Groundwater-Smith 1999, Fielding 2001.

Phänomene und Problemfelder

- Gute Vorbereitung und Planung, genügend Ressourcen: Zeit, Wissen, ForschungspartnerInnen, Interesse und Motivation...
- Herausforderungen, Schwierigkeiten und „Missverständnisse“ trotz guter Planung und Kooperation: „Systemabwehr“ (Heintel/Krainz 2011)
- Student Research/Student Peer Evaluation (*Schüleraktive Schulforschung*) = Intervention in das soziale System Schule

Unterschiedliche Erwartungen

SchülerInnen	Abwechslung vom Schulalltag und etwas Neues erleben und ausprobieren dürfen, Einblick in die Welt der Wissenschaft und das wissenschaftliche Arbeiten bekommen, sich mit MitschülerInnen (anderer Klassen und Schulen) austauschen, diese befragen/interviewen, ...
LehrerInnen	Vermittlung von (Fakten-)Wissen an die SchülerInnen, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie selbst nicht vermitteln (können), ...
Schulleitung	finanzielle Zuwendungen, Werbung für ihre Schule, Professionalisierung der Schule durch die Kooperation mit der Universität, ...
ForscherInnen	Verfolgung des Forschungsinteresses und/oder Forschungsauftrages bzw. die Evaluation des Forschungsprozesses, besseren und leichteren Zugang zu SchülerInnen und Lehrpersonen im Rahmen des Schulunterrichts („stabiles“ Setting), Interesse und Kooperationsbereitschaft des involvierten Lehrkörpers, ...
Auftraggeber	Forschungs- und/oder Bildungskooperationen zwischen Schulen und Forschungseinrichtungen stärken, unterstützende Daten zur Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen, SchülerInnen einen realistischen Einblick in Forschung zu ermöglichen, ...

Widersprüche im Projekt

(vgl. Feichter 2010a, 2011)

Schule und Universität

- Struktur versus Flexibilität
- Ergebnissicherheit versus Ergebnisoffenheit
- Unterrichten versus Forschen
- Lehrpersonen als Experten versus SchülerInnen als Experten

→ Unterschiedliche Kulturen „clashing cultures“ (vgl. Atweh/Burton 1995)

Unvermeidbare, aber auch unauflösbare Widersprüche machen ein fortlaufendes Aushandeln und Balancieren der Gegensätze während des Forschungsprozesses notwendig.

Hypothesen

- Je höher der Anspruch eines Forschungsprojekts, *schüleraktiv* zu sein, ist, desto komplexer sind Aufgabenstellung und Herausforderung für alle Beteiligten.
- „(System-)notwendige Widersprüche“: Jedes *Schüleraktive Schulforschungsprojekt* bewegt sich in Widersprüchen, daher: fügt sich ein Projekt mit diesem Anspruch widerstandslos in eine Schule ein, kann es sich um kein *Schüleraktives Schulforschungsprojekt* handeln.

Orientierung für Forschungs-Bildungs-Kooperationen

Schüleraktive Schulforschung und Forschungs-Bildungs-Kooperationen bedeuten Mehraufwand für alle Beteiligten, jedoch qualitativ hochwertige und nachhaltige Ergebnisse. Zu achten ist auf ...

- die Einplanung einer längeren Vorlaufphase (Klärung der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im Projekt)
- eine „flexible Planung“ des Forschungsprozesses (Rahmenbedingungen und Struktur planen, ggf. Anpassen an den Prozess, bei gleichzeitiger Ergebnisoffenheit)
- die frühe Involvierung und gründliche Vorbereitung der beteiligten LehrerInnen (Zustimmung zum Projekt abholen!)
- die Vermeidung „vorschneller Lösungen“ bei auftauchenden Phänomenen von „Systemabwehr“ (Heintel/Krainz 2011), (lieber noch einmal „Zurück zum Start“)
- die Durchführung eines „Kick-off“- Meetings zwischen Schulleitung, LehrerInnen und WissenschaftlerInnen
- (Genügend) Zeit für Feedbackschleifen einplanen
- Adäquate Rahmenbedingungen schaffen
- Mit Unerwartetem und Abwehr rechnen und konstruktiv nützen

Literatur

- Atweh, B. & Burton, L. (1995): Students as Researchers: Rationale and Critique. In: British Educational Research Journal, 21, 4: 561-575.
- Feichter, H. J. (2010a): Wissenschaftlicher Abschlussbericht: "Mitten im 2. Geschichte und Gegenwart der Schule aus Sicht der SchülerInnen". Sparkling Science (BMWF) – OeAD Österreichische Austauschdienst GmbH, August 2010.
- Feichter, H. J. (2010b): Endbericht zum Forschungsprojekt "Mitten im 2. Geschichte und Gegenwart der Schule aus Sicht der SchülerInnen". URL Online im Internet: http://files.sparkling-science.at/document/file/562/Mitten_im_2._Endbericht_deutsch.pdf (14.10.2011).
- Feichter, H. J. (2011): Forschungs-Bildungs Kooperationen von Schule und Universität: Chancen und Risiken. Sparkling Science (BMWF) – OeAD Österreichische Austauschdienst GmbH, Feber 2011.
- Fielding, M. (2001): Students as Radical Agents of Change. In: Journal of Educational Change (2), S. 123-141.
- Groundwater-Smith, S. (1999): Students: From Informants to Co-Researchers. Presented at the Annual Conference of the Australian Association for Research in Education. (Melbourne, November 1999)
- Heintel, P. & Krainz, E. E. (2011): Projektmanagement. Hierarchiekrisis. Systemabwehr. Komplexitätsbewältigung. Wiesbaden: Gabler.
- Hart, R.A. (1997): Children's participation. The theory and practice of involving young citizens in community development and environmental care. London: Earthscan Publications.

- Lodge, C. (2005): From Hearing Voices to Engaging in Dialogue: Problematizing Student Participation in School Improvement. *Journal of Educational Change*, 6: 125-126.
- McQuillan, P. (2009): Possibilities and Pitfalls: A Comparative Analysis of Student Empowerment. In: *American Educational Research Journal*, 42, 4: 639-670.
- Nairn, K. & Smith A. (2003): Young people as Researchers in Schools: The Possibilities of Peer Research. Paper presented at the Annual Meeting of the American Educational Research Association (Chicago, IL, April 2003)
- Robinson, C & Taylor, C. (2009): Theorizing student voice: values and perspectives. *SAGE Publications*, 10 (1) March 2007-5-17.
- Rubin, B. & Jones, M. (2008): Student Action Research: Reaping the Benefits for students and School Leaders. In: *NASSP Bulletin* 91: 363-378.
- Rudduck, J. & McIntyre D. (2007): *Improving Learning through Consulting Pupils*. London, New York: Routledge.
- Steinberg, R. & Kincheloe J. L. (1998): *Creating Classrooms that Matter*. New York: RoutledgeFalmer.
- Strauss, A. L. & Corbin, J. (1996): *Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Psychologie Verlagsunion.
- Thiessen, D. (1997): Knowing About, Acting on Behalf of, and Working with Primary Pupils` Perspectives. In: A. Pollard, D. Thiessen and A. Filer (Eds.) *Children and Their Curriculum*. London: Falmer Press, pp. 184-196.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Mag.^a Helene J. Feichter

Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien

Abteilung Schule, Bildung u. Gesellschaft

A-1090, Sensengasse 3a,

Tel: 01/4277-46756

Fax: +43 1 4277 46809

helene.feichter@univie.ac.at